

sprechenden Beweise, resp. Notizen hiesür nach einer kürzlich aufgefundenen, amtlichen Urkunde nunmehr genau feststellen. Wie es früher zuweilen sich ereignete, ist auch dieses interessante Altensstück in fremde Hände, nach auswärts gekommen und gelangte kürzlich durch Zufall von Stuttgart aus in die rechten Hände, in Besitz des Kommerzienrates Erhard, welcher dasselbe seiner reichhaltigen Altertumsammlung von Urkunden, Abbildungen, Wappen, Gerätschaften, Innungszeichen, Gewerbes- und Kunstzeugnissen zc. zc. von alten Gmünd einverleiben wird.

Früheres Altensstück enthält das Visitationsprotokoll über 14 Thürme der Stadt vom Jahre 1648 (also der Schluszeit des dreißigjährigen Krieges) und sodann vom 21. Februar 1656. Vorgenommen wurde die Visitaton von den „Herren Stättmeister“. Diese sind keineswegs mit den Bürgermeistern zu verwechseln. Des Stättmeisters waren ursprünglich nur Fünfzantzen des Rates und zwar die Kassenführer und hatten zugleich auch das Material der Stadt unter sich. Ihnen war ein „Gräbmeister“ zur Dienstleistung zur Verfügung gestellt.

Wir geben nachstehend den Visitationsbericht von 1656 und bemerken, daß nach dem dreißigjährigen Kriege in Bezug auf Ausrüstung der Thürme der Eiser aus begründlichen Gründen etwas erfalset sein möchte, denn das Protokoll von 1648 zählt mehr Verteidigungsgeschütze auf und verzeichnet auch sonst keinen so großen Abmangel wie das von 1656. Die Thürme sind in richtiger Reihenfolge aufgeführt, mit dem sog. Josenenthurm, der in der Ledergasse beim Wolfischen Hause stand, beginnend bis zum Königsturm, während andererseits die Thürme vor diesem an bis zum Josenenturm nicht mit aufgenommen sind. Unter dem Ausdruck „eiserne oder messene Haufen“ sind — nach Urteil Sachverständiger — Schießwaffen dünner oder langer Kalibers zu verstehen, an deren unterer Seite zum Zwecke sicheren Aufhängens in den Maueröffnungen Haken angebracht waren. „Stücke“ sind Geschütze auf Lafetten mit Rädern, „Böcke“ mörserartige Geschütze auf festen Gefellen.

Der Visitationsbericht ist in damals üblichem Deutsch auf gemöhnliches Papier geschrieben und zwar von einem ganz tüchtigen Kalligraphen.

Hier ist das Protokoll dem Wortlaut nach:

I. Josenenthurm. Hat sich befunden, oben auf: 3 Eiserne Haufen; dabei ein Pulvertrüchle, sonst keine Zugehörung. Die zugehörigen Bürger sind alle erlichien; mittlen: 1 Stücke nebst zugehörig Lavete, dabei ein Pulvertrüchle. Sonsten keine Ladung, Kugel oder nichts da. Fehlt auch ein „Mohlenschildle“ zum Stücke. Die zugehörigen Bürger sind noch bei Leben; unten: Die beiden Haufen, so allda gene en, sind nit mehr da; ein leer Gefell zu einem Böcke ist da, sonst nichts.

II. Thurm beim Thürle. Hat sich befunden: 2 Eiserne Haufen. Dabei 1 Wischer, 1 Lumpenzieher, 1 hölzene Kading und 16 eiserne Kugeln. Ist sonst nichts dabei, fehlt auch ein Schließel zur Thür. Die Bürger dazu sind bei Leben, allein wird es noch sein, zwei andere beizugehen, weil Kaspar Grimmingger setzen hier und Adam Giser ein gar alter Mann ist und zudem weit vom Thurne geseßen. (wohnbakt.)

III. Frauenthurm. Hat sich befunden: Die Haufen sind nit mehr da (d. h. wie bei der Visitaton am Ende des dreißigjährigen Krieges), auch gar nichts.

Sin stolzer Name.

Roman von G. Wild.

(Fortsetzung.)

Lisa hatte sich bald in die Verhältnisse eingewöhnt. Alle waren gut und freundlich gegen sie und besonders Frau Doktor Streit hatte eine große Vorliebe für Lisa gefaßt. Auch Lisa fühlte sich zu der stillen, sanften Frau wunderbar hingezogen.

Ein eigenes Band der Sympathie bestand zwischen diesen beiden so ungleich gearteten Frauen und mehr denn einmal sagte Lisa zu Frau Streit: „D, wenn ich Sie meine Mutter hätte nennen dürfen, ich wäre eine Besessene, eine viel Besessene geworden!“

Wenn Lisa so zu sprechen pflegte, dann sah Frau Streit sie mit thranenden Widen an, ihre Lippen öffneten sich gleichsam zu einer Frage, aber sie unterdrückte dieselbe immer wieder.

Ihr Gatte hatte ihre strenge aufgezogen, bei Lisa sorgfältig jede Erregung zu vermeiden, und so war auch bishr verfahren worden, daß Doras Dazwischenkunft den Selbstmord eines jungen Mannes verhindert hatte, welcher nach diesem Vorgang wochenlang krank in der Streichen Wila gelegen.

Als Lisa von Tag zu Tag kräftiger und stärker wurde und auch in ihrem Gemütszustande eine wohlthätige Veränderung zu bemerken war, ließ man jedoch diese Vorkehrung mehr und mehr außer Acht.

Lisa war der Streits unter einem anderen Namen eingeführt worden; es hatte daher Niemand eine Ahnung, daß sie zu Gmünd in irgend einer Beziehung stehen könnte.

IV. Wischerthurm (hinter der Scheuer beim Gabnen). Die 3 eiserne Haufen sind nit mehr da und fehlt an der Thür der Schließel.

V. Thurm hinterm Spital. Es ist dagesewen: Die beiden Haufen und ein Lumpenlanger, sonst nichts darbei.

V. Wiedelenthurm (auch Jungfernthurm genannt). Hat sich befunden 1 messene Böcke und 1 eiserne Haufen, aber ganz keine Zugehörung.

VI. Tobiassturm (Hennenturm). Drei eiserne Haufen, aber keine Zugehörung, brauchen auch reparieren.

VII. St. Bernhardtsturm. 5 messene Haufen; 2 davon gehören auf die Brücke (Vorbücke), 1 Pulvertrüchle. Die Haufen brauchen jurichstens.

VIII. Wasserthurm. 2 eiserne Haufen; den dritten hat der Thormart in die „Greth“ getragen; ist nicht bei solchen Doppelhaufen, keine Ladung noch Wischer und fehlt an dem einen Haufen das Schloß.

IX. Rinderbachenturm: 1 messel Böcke sambt Gefell, 2 messene Haufen, 1 leers Gefell zu 1 Böcke, 1 Ladung und Schloß zum Böcke, sonst ist keine Zugehörung allda gewest.

X. Kalthurm. Das Stücke ist nit mehr da, aber das Raket und Rädle sind vorhanden, auch das Pulvertrüchle.

XI. Pulverthurm. Hat sich nit befunden, da die zwei Haufen hin sind.

XII. Schlehten- oder Hueberthurm. 1 Böcke von Meß, aber kein Zugehörung. Die Haufen sind nit mehr da.

XIII. Königsturm. Oberrn Boden: 1 messel Stücke, nebst gehörigen Laveten, 2 messene Haufen und ein Pulvertrüchle, sonst keine Zugehörung, außer Backofen und Labing. Unterer Boden: 1 Böcke, das Gefell aber braucht machens. Im Rohr steht auch etwas, braucht den Wischenmacher. Ist auch keine Zugehörung dabei.

— Soweit das Protokoll. Bei jedem Turm sind die Bürger genannt, welche im Falle der Noth diese Hüfe zu leisten hatten. Von bekannten Familiennamen notieren wir: Uebele, König, Kucher, Böcke, Balling, Kuttler, Wagner, Ortmininger, Giser, Weber, Stahl, Rang, Schneid, Forstner, Messerschmied, Pfister, Storr, Flegler, Berger, Straßmüller, Schliedter, Mayer, Friedel, Meher, Weismann, Rott, Arnoldt, Dumma, Schöner, Vogelbund, Kleyfer, Lauterer, Haß, Wolf. Von Vornamen kehren häufig: Bernhard, Kaspar, Hans, Jakob, Georg, Sebastian. Ein „Nage“ ist nicht zu finden. K. M.

Verstöße.

— Vom Schwurgericht Hall wurde der 53 jähr verwitwete Straßenwärter Gottfried Hutter von Oberroth, N. Gaildorf wegen Verbrechen wider die Stittlichkeit zu 10 Monat Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

— Der 45jährig-freiwillige Müller in Seidberg, der vor Kurzem beim Leben unabsichtlich einen Unteroffizier erschossen hat, ist jetzt vom Kriegsgericht zu 6 Wochen Festung verurteilt worden. Das Kriegsgericht ging von der Voraussetzung aus, daß weder vorsätzliche noch fahrlässige Tötung vorliege. Die Entscheidung stützt sich auf den 39. Kriegsartikel, nach welchem mit Gefängnis oder Festungshaft bestraft wird, wer durch unvorsichtige Behandlung von Waffen oder Munition den Tod eines Menschen verursacht.

Handel und Verkehr.

— Gmünd, 6. Juli. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: 154 Paar Ochsen und Zugstiere, 538 Stück Kühe und Rinder, 168 Stück Saug- und Einstell Schweine. Der Markt war ungewöhnlich stark befahren und wurde ziemlich viel gehandelt. Ein Paar fette Ochsen wurden zu 44 Karol. verkauft, während für Einstellochsen 31—36 Karol. erböset wurden, Kühe in fetter Ware wurden mit 340—360 M., Kalbeln mit 280—320 M. bezahlt. Das Paar Wildschweine erreichte einen Preis von 26—32 M. Mit der Bahn gingen in der Richtung Stuttgart 10 mit Vieh beladene Wagen ab, in der Richtung Aalen 3 derselben.

Berlosungen.

— Meiningen 74. Lotte. Serienzuehung am 1. Juli. Gezogene Serien: 79 186 258 309 365 556 653 681 737 763 932 1031 1362 1374 1611 1803 1810 1977 2232 2269 2374 2590 2612 2699 2870 2915 3140 3394 3421 3506 3559 3740 3812 3880 4073 4200 4258 4299 4374 4596 4743 4934 4983 4995 5004 5143 5284 5319 5429 5521 5593 5726 6098 6149 6216 6253 6466 6518 6550 6566 6781 7063 7249 7291 7295 7297 7337 7476 7734 7859 7866 7875 7921 8011 8281 8331 8366 8502 8522 8802 8819 8848 8895 8916 9193 9250 9384 9393 9417 9421 9496 9527 9731 9859 9933.

Briefkasten der Redaktion.

Herr Z. Sie ärgern sich über die Schreibung der Endung *ieren* und wünschen das „*er*“ geschrieben. Derselb müssen wir Ihnen antworten, daß die amtliche Rechtschreibung, an die sich allgemein die meisten Zeitungen halten, es so vorzuzieht. Dieser Gebrauch steht allerdings mit dem herrschenden Streben nach Beseitigung des Ueberflüssigen nicht im Einklang, denn „*er*“ ist nicht notwendig und gebührt nach deutschem Brauch die Dehnungsschleifen nur den Stammfslben. Nach Staatskanzler Nr. 28 von 1884 war für die Schreibung „*ieren*“ indes entschieden, daß dieses „*er*“ jetzt im ganzen übrigen Deutschland und Österreich (nur die Schweiz macht eine Ausnahme) vorgeschrieben ist. Die amtliche Rechtschreibung können Sie in jeder Buchhandlung haben dort werden Sie auch finden, daß man „*ieren*“ mit „*er*“ schreibt und zwar ganz der hochdeutschen Aussprache gemäß.

Telegramme von Meiningen.

(Nach Schluß des Vattes eingetroffen.)
s **Berlin**, 8. Juli. Ein Telegramm aus Cooktown meldet: Der Dampfer „*Somoo*“ mit Doktor Fischer an Bord, entdeckte auf Kaiser-Wilhelmsland von der Ostrolabebay bis zur Humboldtöbay mehrere gute Häfen und einen schiffbaren Fluß. Das Land eignet sich zur Kultur und Viehzucht; die Eingeborenen sind freundlich.

s **Petersburg**, 8. Juli. Das „*Journal de St. Petersburg*“ sagt bezüglich der Erklärungen Saltsburgs: „uns genügt der Wunsch, die Verhandlungen mit Auslands Einvernehmen führen zu sehen.“

Witterungsbeobachtung von Gmünd.

Barometerstand vom 8. Juli, mittags 12 U.: 737,5 mm gegen 738,5 vom vorigen Tag. Temperatur den 7. Juli abends 7 Uhr + 15° R. 8. „ morgens 8 Uhr + 16° R. 8. „ mittags 12 Uhr 20° R. Maximum + 20° R. Minimum + 9° R. 8. Juli 21. Sommertag.

Meteorologische Zentralstation Stuttgart.

Witterungs-Aussichten für Mittwoch den 8. Juli: Heiter, trocken, wärmer.

Lisa selbst hatte noch niemals von Hamburg gesprochen; jede Erinnerung an die Vergangenheit war ihr peinlich, und sie empfand es dankbar, daß man diesbezügliche Fragen an sie stellte.

Um so ärdrher war ihre Befürzung, als Frau Streit eines Tages den Namen „*Comand Schormlecher*“ aussprach und der ängstlich aufstrebenden Lisa auf ihre dringenden Bitten endlich Alles erzählte.

Sie besaß Selbstbeherrschung genug, um ihre Befürzung zu verbergen, aber als bald darauf Streit sich zu seinem täglichen Besuche einstellte, da teilte sie ihm das Gehörte unter bittern Selbstanklagen mit.

Eine eiferliche Neugier bejähigte den Holländer.

„Er ist Ihnen mehr als ein Bruder?“ fragte er mit bebenden Lippen.

„Nein, er ist mir nie mehr gewesen! Allein ich möchte gern die volle Wahrheit wissen. Sie werden es begründlich fi. den, daß ich Frau Streit nicht direkt fragen konnte. Wollen Sie den Doktor fragen und ihm auch Alles über mich sagen?“

„Wie Sie wollen, Lisa. Gehen Sie unterdessen in den Garten. Es ist schon draußen und meine Unterredung mit dem Doktor könnte etwas länger dauern.“

Sie nickte und reichte ihm die kleine Hand, welche er einen Moment lang sanft zwischen seinen Fingern preßte.

„Sie sind so gut,“ sagte sie dankbar. „Wie werde ich Ihnen dies Alles zu vergeßen können?“

Streit sah sie mit einem Blicke voll Liebe und Sehnsucht an; nur schwer widerstand er der Versuchung, das geliebte Mädchen in seine Arme zu ziehen und aufs neue um sie zu werben.

Allen er wollte sie jetzt zu keinem Entschlus drängen; gebulig wollte er harren, bis sie, selbst ihr Herz erkennend, das erlösende Wort sprechen würde.

Eine heiße Rote überflog Lias Antlitz, als sie seinen auf sie gerichteten Blicke bemerkte. Sie sankte das Haupt gleich einem schüchternen Kinde.

„Weiben Sie nicht zu lange,“ flüsterte sie, worauf sie rasch das Zimmer verließ.

Die Unterredung Streits mit dem Doktor dauerte doch länger, als Lisa gedacht hatte. Sie legte das Buch, in welchem sie gelesen, bei Seite und sah ungeduldig den Gartenweg entlang.

„Es ist mir unangenehm,“ so Streit so lange bleibt,“ murmelte sie vor sich hin, indem sie ihren Sitz verließ, um in den hiesbestreuten Gängen auf- und abzugehen.

Eine eigenthümliche Unruhe begann sich ihrer zu bemächtigen.

Sie wäre am liebsten ins Haus gegangen, um nachzugehen, ob die Unterredung der beiden Herren denn noch nicht zu Ende sei und doch wieder zögerte sie.

Es war ihr, als müßte sich ihr jetzt das große Geheimnis ihres Lebens offenbaren, als lände sie vor einer Entscheidung, als sollte sich ihre in dieser Stunde die ganze Wahrheit enthüllen.

Endlich kam Streit; er sah sehr erregt aus. Es war unschwer zu erkennen.

Was bedeutete diese Erregung? Freude oder Schmerz?

Lisa erbeute.

„D, mein Freund, was werde ich hören müssen?“ tief sie erwartungsvoll aus.

„Nichts! Bezüglich Comands steht Sie vollkommen ruhig. Er hat Ihnen für immer entlagt. Durch edles Streben und Tugenden will er zu vergessen suchen.“

„Wage ihm dies gefangen,“ sprach Lisa, erstickt aufathmend. „Ich hätte ihm nie mehr sein können, als eine Schwester.“ (Fortsetzung folgt.)